

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim. Mühlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachritzstraße; für Redaktion: Mühlbergstraße. — Fernsprechanhänge: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptpostamt: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1553) und Bürgerstr. 7, in Mühlbergstr. (Tel. Nr. 1465). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle a. S.

Nummer 31

Halle a. S., Freitag, den 13. November

1914

Neue große Fortschritte im Westen!

(B. Z.) Haag, 13. Nov. Daily Mail schreibt in einem Leitartikel: Im Kampfe um Calais sind die Deutschen vorwärts gekommen, wenn auch nicht viel, so doch immerhin vorwärts, und das in einer Gegend, wo die Verbündeten bisher Fortschritte machten!! Der Grund liegt in der Ankunft deutscher Verstärkungen und deutscher schwerer Artillerie. (B. Z.)

(B. Z.) Köln, 13. Nov. Der auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindliche Kriegsberichterstatter der „Kölnischen Volkszeitung“ drahtet: In Dixmuiden wurden zahlreiche Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Die Besatzung bestand in der Hauptsache aus Farbigen. Auch auf dem anderen Teil des rechten Flügels ist unser Angriff im glücklichen Fortschreiten begriffen. Die englischen Angriffe sind in den letzten Tagen fast völlig eingestellt.

Genf, 13. November. Der französische Versuch, den Deutschen die Festsetzung am westlichen Yser-Ufer zu erschweren, ist nach dem heutigen französischen Hauptquartierbericht mißlungen. Die Note gesteht zu, daß die Deutschen etwa 300 Meter Gelände am westlichen Yser-Kanal behaupten, verschweigt aber vollständig die höchst vorteilhafte deutsche Stellung südlich Dixmuiden am Yser-Kanal, wo die Franzosen so schwachen Widerstand leisteten, daß der französische Militärkritiker General La Croix mit der Gefahr einer Umgehung rechnet, und Oberstleutnant Rouffet schreibt: Resigniert müssen wir dieser wesentlichen Veränderung Rechnung tragen. Die deutsche Wehrkraft bildet jetzt eine respektable breschenlose Mauer! (L. A.)

Admiral Graf Spee fährt der japanischen Flotte entgegen!

Haag, 13. Nov. Die „Times“ veröffentlicht eine Depesche des New York Herald aus Valparaiso, wonach es Admiral Graf Spee gelungen sei, durch Funkpruch die „Dresden“ und „Leipzig“, die zur Auffuchung des englischen Panzerkreuzers „Dracont“ abgesandt waren, wieder mit seinem Geschwader, bestehend aus „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Rürnberg“, zu vereinigen, um der aus 8 Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegen zu fahren. (B. Z.)

Der Emir von Afghanistan an der Seite des Kalifats.

Konstantinopel, 13. Novbr. Die Haltung Afghanistans, die seit einer Woche unklar schien, tritt jetzt in ein genauer erkennbares Stadium. Es liegen hier auf dem Umweg über Persien eingetroffene Nachrichten vor, daß der Emir sich entschloß, den Krieg gemeinsam mit dem Kalifen zu führen. Trotz aller ihm von Rußland und England gemachten Zusicherungen gilt die Kriegserklärung an beide Staaten als bevorstehend.

Dewet will die britische Flagge niederholen.

Am 12. Nov. Nach einer Meldung aus London äußerte sich Dewet in einer Versammlung über die Gründe seiner Empörung gegen die Engländer, nachdem er einen herbeigerufenen englischen Richter zur Aufnahme eines stenographischen Protokolls aufgerufen hatte: Ich übernehme die denkbar schwerste Revolution, denn ich will die britische Fahne in Südafrika wiederholen und eine freie südafrikanische Republik proklamieren.

Ich habe den Vertrag von Vereeniging unterzeichnet und England Treue versprochen, aber wir sind durch das elende englische Geschmeiß bis aufs Blut gequält worden und können es nicht mehr aushalten. König Eduard versprach uns Schutz. Er hat nicht Wort gehalten und einen Tyrannen über uns gesetzt, der eine Bestie für das Land ist.

Auch Zoofte für Dewet.

Haag, 13. Nov. Wie aus London berichtet wird, beklagt die „Westminster Gazette“, daß der ehemalige Burenkommandant Zoofte sich den Aufständischen in Transvaal angeschlossen hat.

Die Kämpfe vor Belfort.

Basel, 13. Nov. Am Gundgau entfallen sowohl die Deutschen wie die Franzosen eine eifrige Tätigkeit. Die beiderseitigen Stellungen werden unablässig verbessert und weiter ausgebaut. Zwischen Belfort und Sept Hozen die feindlichen Schützengraben bis auf 100 Meter aneinander. In der Nacht, wenn alles ruhig ist, hören sich die Gegner sprechen. Auf beiden Seiten sind bedeutende Truppenverräkungen eingetroffen. (B. Z.)

Wden durch die Türkte gefährdet.

Konstantinopel, 12. Nov. Die Nach-

richt von der Beschädigung eines englischen Kanonenbootes durch ein türkisches Motorboot, sowie von dem Untergang eines 2. englischen Kanonenbootes erregt in der Bevölkerung lebhaften Betrieb. Es wird besonders hervorgehoben, daß der Angriff vor dem Konak des Scheiks von Kuwait erfolgte, auf dessen Ergebenheit die Engländer sicher rechnen zu können glaubten.

Auch Wden, die Hiorte des Roten Meeres, ist gefährdet, da der Zwam Sahijo seine Leute zur Befreiung dieses Landestelles vom englischen Joch aufgerufen hat.

